



Zur Rolle des direkten Objekts für die Positionierung von Adverbialen der Art & Weise

Holger Gauza
Event semantics and lexical semantics
28.-29.11.2014 Friedrich-Schiller-Universität Jena



Welche Faktoren beeinflussen die Position von Manner-Adverbialen (MR)?

- Die Basisposition von MRs gilt als verbnah und wird meistens relativ zum direkten Objekt bestimmt, wobei selten eine Aussage über die Definitheit des direkten Objekts gemacht wird
- Indefinite Objekte können unter bestimmten Voraussetzungen Teil des Prädikats sein
- Indefinite Objekte lassen je nach Position und Kontext verschiedene Lesarten zu
 - „ein Student“ → irgendein Student = unspezifisch
 - „ein Student“ → ein bestimmter Student = spezifisch

Beeinflussen diese Faktoren die Positionierung von Manner-Adverbialen?

Lassen sich diese Faktoren zu einem Aspekt zusammenfassen?



Aufbau

1. **Basispositionen von MRs**
2. Indefinite Objekte als Teil des Prädikats
 - Jacobs (1993)
 - Frey (2001, 2013) und Frey & Pittner (1998)
3. Position und Lesart von indefiniten Objekten (Frey 2001)
4. Verbindung von Jacobs (1993) und Frey (2001)
5. Experimente
 - Position und Definitheit
 - Position und Lesart
 - Position und Quantifikation
6. Fazit und Ausblick



Basisposition von MRs

1. Adverbiale mit Prozessbezug c-kommandieren minimal den Prädikatskomplex (Frey & Pittner 1998)
 $\text{Objekt} > \text{MR} > \text{V}$
2. [...] hypothesis that [...] manner adverbs [...] have their base position between the subject NP and object NP (Eckardt 2003)
 $\text{MR} > \text{Objekt} > \text{V}$
3. [...] event-related adverbials are located before the direct object and verb-related adverbials are positioned between the direct object and verb [...] (Schäfer 2013)
 $\text{MR}_E > \text{Objekt} > \text{MR}_V > \text{V}$

Aufbau

1. Basispositionen von MRs
2. **Indefinite Objekte als Teil des Prädikats**
 - **Jacobs (1993)**
 - Frey (2001, 2013) und Frey & Pittner (1998)
3. Position und Lesart von indefiniten Objekten (Frey 2001)
4. Verbindung von Jacobs (1993) und Frey (2001)
5. Experimente
 - Position und Definitheit
 - Position und Lesart
 - Position und Quantifikation
6. Fazit und Ausblick

Integration (Jacobs 1993)

Integration verbindet zwei Schwesterkonstituenten X1 und X2 unter bestimmten Bedingungen zu einer kompakten semantischen Einheit. Dabei wird X1 in X2 asymmetrisch integriert. Außersprachlicher Bezug wird in einem Schritt hergestellt.

Bedingungen für Integration:

- (1) X1 und X2 sind Tochterkonstituenten derselben Konstituente Y und X2 ist der Kopf von Y
- (2) X1 ist ein Argument von X2
- (3) X1 hat prototypische semantische Objekteigenschaften

[Nach Jacobs (1993): 71]

Integration (Jacobs 1993)

Integration verbindet zwei Schwesterkonstituenten X1 und X2 unter bestimmten Bedingungen zu einer kompakten semantischen Einheit. Dabei wird X1 in X2 asymmetrisch integriert. Außersprachlicher Bezug wird in einem Schritt hergestellt.

Beispiele für Integration:

- (1) [Flüssig₁ treibstoff₂]
- (2) [[Ein Gewitter]₁ [zieht auf]₂]
- (3) [[eine Türe]₁ öffnen₂]
- (4) [auf₂ [dem Auto]₁]

[Jacobs (1993): 64]

Integration (Jacobs 1993)

Integration verbindet zwei Schwesterkonstituenten X1 und X2 unter bestimmten Bedingungen zu einer kompakten semantischen Einheit. Dabei wird X1 in X2 asymmetrisch integriert. Außersprachlicher Bezug wird in einem Schritt hergestellt.

Wenn Teilkonstituenten einen eigenen Bezugsakt verlangen oder ein gewisses Maß an Komplexität überschreiten, ist Integration blockiert.

- (1) [[der Bundeskanzler]₁ und [der Außenminister]₂]
→Zwei Bezugsakte
- (2) [[aus Angst]₁ davonlaufen]₂
→Zu hohe Komplexität durch Angabe des Grundes

[Jacobs (1993): 65]

Integration (Jacobs 1993)

Integration verbindet zwei Schwesterkonstituenten X1 und X2 unter bestimmten Bedingungen zu einer kompakten semantischen Einheit. Dabei wird X1 in X2 asymmetrisch integriert. Außersprachlicher Bezug wird in einem Schritt hergestellt.

Definite DPs sind nicht von Integration ausgeschlossen, sie stellen aber keinen prototypischen Fall von Integration dar.

- (1) [[die Türe]₁ öffnen]₂
→Die Definitheit des Objekts verlangt einen eigenständigen Bezugsakt.
„Partielle Integration“
- (2) [[eine Türe]₁ öffnen]₂
→Das indefinite Objekt verlangt keinen eigenständigen Bezugsakt.
Prototypischer Fall von Integration

[Nach Jacobs (1993): 69]

Integration (Jacobs 1993)

Integration verbindet zwei Schwesterkonstituenten X1 und X2 unter bestimmten Bedingungen zu einer kompakten semantischen Einheit. Dabei wird X1 in X2 asymmetrisch integriert. Außersprachlicher Bezug wird in einem Schritt hergestellt.

- Integration verbindet verbales und nicht-verbales Material zu einer semantischen Einheit
- Integration ist sehr stark abhängig von benötigten außersprachlichen Bezugsakten
- Die Integration von indefiniten Objekten ist der prototypische Fall
- Integration ist kein obligatorischer Prozess

Aufbau

1. Basispositionen von MRs
2. **Indefinite Objekte als Teil des Prädikats**
 - Jacobs (1993)
 - **Frey (2001, 2013) und Frey & Pittner (1998)**
3. Position und Lesart von indefiniten Objekten (Frey 2001)
4. Verbindung von Jacobs (1993) und Frey (2001)
5. Experimente
 - Position und Definitheit
 - Position und Lesart
 - Position und Quantifikation
6. Fazit und Ausblick

Komplexe Prädikate (Frey & Pittner 1998, Frey 2001, Frey 2013)

Nicht-verbale Bestandteile können Teil des (komplexen) Prädikats sein.

Resultative Sekundäre Prädikate (RSP)

Stellungsverhalten von Adverbial und RSP

- (1) Karl hat die Vase behutsam *sauber* gewischt.
- (2) *Karl hat die Vase *sauber* behutsam gewischt.

[Nach Frey (2001): 148]

→Kein intervenierendes Element zwischen RSP und V möglich

Komplexe Prädikate (Frey & Pittner 1998, Frey 2001, Frey 2013)

Nicht-verbale Bestandteile können Teil des (komplexen) Prädikats sein.

Resultative Sekundäre Prädikate (RSP)

Inversion von Auxiliar- und Modalverb

- (1) ?dass Hans heute die Vase *sauber* wischen müssen wird.
- (2) dass Hans heute die Vase wird *sauber* wischen müssen.

[Nach Frey (2001): 148]

→RSP wird bei Inversion mit umgestellt

Komplexe Prädikate (Frey & Pittner 1998, Frey 2001, Frey 2013)

Nicht-verbale Bestandteile können Teil des (komplexen) Prädikats sein.

Indefinite Objekte

Inversion von Auxiliar- und Modalverb

- (1) ?dass Hans heute *Hemden* wird bügeln müssen.
- (2) dass Hans heute wird *Hemden* bügeln müssen.

[Nach Frey (2001): 148]

→Das indefinite Objekt wird bei Inversion mit umgestellt



Komplexe Prädikate (Frey & Pittner 1998, Frey 2001, Frey 2013)

Nicht-verbale Bestandteile können Teil des (komplexen) Prädikats sein.

Quantifizierte und spezifische Objekte

Inversion von Auxiliär- und Modalverb

- (1) ?dass Hans heute *jedes/dieses Hemd* bügeln müssen wird.
- (2) dass Hans heute *jedes/dieses Hemd* wird bügeln müssen.
- (3) *dass Hans heute wird *dieses Hemd* bügeln müssen.
- (4) *dass Hans heute wird *jedes Hemd* bügeln müssen.

[Frey (2001): 148]

→ Quantifizierte oder spezifische Objekte wird bei Inversion nicht mit umgestellt



Aufbau

1. Basispositionen von MRs
2. Indefinite Objekte als Teil des Prädikats
 - Jacobs (1993)
 - Frey (2001, 2013) und Frey & Pittner (1998)
- 3. Position und Lesart von indefiniten Objekten (Frey 2001)**
4. Verbindung von Jacobs (1993) und Frey (2001)
5. Experimente
 - Position und Definitheit
 - Position und Lesart
 - Position und Quantifikation
6. Fazit und Ausblick

Stellung und Interpretation von indefiniten Objekten (Frey 2001)

Indefinite Objekte besitzen zwei verschiedene Lesarten

- Schwache Lesart: Existenziell → nicht-spezifisch
- Starke Lesart: Spezifisch

- „Ich brauche Hilfe bei meinem komplizierten Projekt.“
- „Hmm ...Ein Student könnte dir helfen.“

Nicht-spezifisch: Irgendein Student
Spezifisch: Ein bestimmter Student

Eine spezifische Lesart benötigt einen eigenen Bezugsakt
→ Integration ist blockiert

Stellung und Interpretation von indefiniten Objekten (Frey 2001)

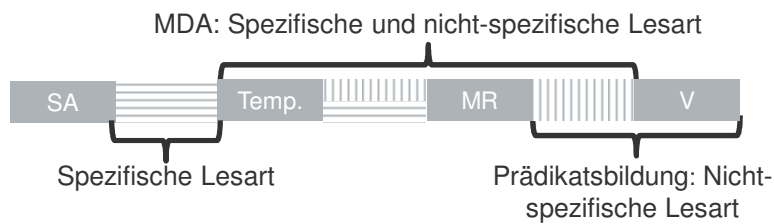
Diese Lesarten sind an bestimmte Positionen im Mittelfeld bzw. der minimalen Domäne verbabhängiger Elemente (MDA) gebunden, deren Grenzen durch Satz-, Temporal- und Manner-Adverbiale gekennzeichnet sind (Frey 2001).

- Die MDA umfasst die Basispositionen aller vom Verb abhängigen Elemente:
 - Basispositionen der Argumente
 - Adverbiale mit Ereignisbezug (Temporal, Instrumental und MR)
- Innerhalb der MDA ist eine spezifische *und* nicht-spezifische Interpretation möglich
- Außerhalb der MDA ist *nur* eine spezifische Interpretation möglich
- Unterhalb des MRs ist *nur* eine nicht-spezifische Lesart möglich



Stellung und Interpretation von indefiniten Objekten (Frey 2001)

Diese Lesarten sind an bestimmte Positionen im Mittelfeld bzw. der minimalen Domäne verbabhängiger Elemente (MDA) gebunden, deren Grenzen durch Satz-, Temporal- und Manner-Adverbiale gekennzeichnet sind (Frey 2001).



Aufbau

1. Basispositionen von MRs
2. Indefinite Objekte als Teil des Prädikats
 - Jacobs (1993)
 - Frey (2001, 2013) und Frey & Pittner (1998)
3. Position und Lesart von indefiniten Objekten (Frey 2001)
4. **Verbindung von Jacobs (1993) und Frey (2001)**
5. Experimente
 - Position und Definitheit
 - Position und Lesart
 - Position und Quantifikation
6. Fazit und Ausblick

Verbindung von Jacobs und Frey

Jacobs & Frey:

- Nicht-verbale Elemente können Teil des Prädikats sein
 - Stellungsverhalten von resultativen sekundären Prädikaten
 - Indefinite Objekte können bei Inversion mit umgestellt werden
- Adverbiale bilden eine Grenze für Integration
 - Frey & Pittner definieren die Basisposition von MRs relativ zum Prädikatskomplex
 - Jacobs schließt Adverbiale von Integration aus, da sie keine Argumente sind und sie die Komplexität erhöhen (Siehe aber Maienborn, Gese & Stolterfoht (angenommen))

Verbindung von Jacobs und Frey

Jacobs

- Eigenständige Bezugsakte blockieren Integration
 - Spezifisch interpretierte indefinite DPs
 - Definite DPs

Frey

- Interpretation von indefiniten DPs bestimmt ihre Stellung relativ zum MR
 - Nicht-spezifische indefinite DPs stehen unter dem MR
 - Spezifisch interpretierte DPs stehen über dem MR
- Definite DPs stehen ebenfalls oberhalb des MRs

Verbindung von Jacobs und Frey

1. Die Position nach einem MR ist DPs vorbehalten, die keinen eigenen Bezugsakt benötigen. Dort ist Integration möglich
 - a. Nicht-spezifische indefinite DPs
 - b. Schwache definite DPs
2. Die Position über einem MR steht DPs mit eigenem Bezugsakt offen. Integration ist dort ausgeschlossen
 - a. Spezifisch interpretierte indefinite DPs
 - b. „Starke“ Definite DPs

Das Vorhandensein eines Bezugsaktes entscheidet über die Position einer DP relativ zum MR

Aufbau

1. Basispositionen von MRs
2. Indefinite Objekte als Teil des Prädikats
 - Jacobs (1993)
 - Frey (2001, 2013) und Frey & Pittner (1998)
3. Position und Lesart von indefiniten Objekten (Frey 2001)
4. Verbindung von Jacobs (1993) und Frey (2001)
5. **Experimente**
 - **Position und Definitheit**
 - Position und Lesart
 - Position und Quantifikation
6. Fazit und Ausblick

Position und Definitheit

Eine Ratingstudie untersuchte die Stellungspräferenz eines MRs in Abhängigkeit von der Definitheit des direkten Objekts.

- **Faktoren**

- **Definitheit:** Objekt definit vs. Objekt indefinit
- **Position:** MR > Objekt (früh) vs. Objekt > MR (spät)

- **Verwendete Adverbiale**

- *fix, schnell, leise, heftig, langsam, rasch, laut*

- 64 Probanden und 28 Items

Position und Definitheit

- **Material**

Elisabeth sagt, dass ...

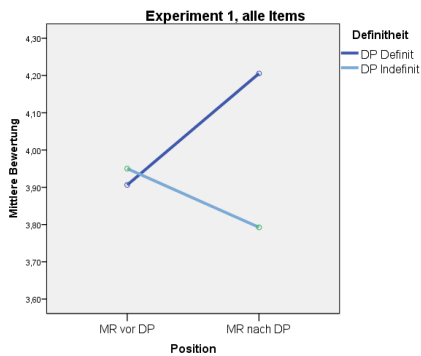
- ... Björn laut *das Gedicht* vorgetragen hat. (Def.+MR früh)
- ... Björn *das Gedicht* laut vorgetragen hat. (Def.+MR spät)
- ... Björn laut *ein Gedicht* vorgetragen hat. (Indef.+MR früh)
- ... Björn *ein Gedicht* laut vorgetragen hat. (Indef.+MR spät)

- **Hypothese**

- Die präferierte Stellung zeigt sich durch eine bessere Bewertung
 - Definites Objekt: MR spät > MR früh
 - Indefinites Objekt: MR spät < MR früh
- Interaktion von **Definitheit** und **Position**



Position und Definitheit



Interaktion von **Position** und **Definitheit** ($F(1,63)=29,631$ $p1<0,001$ und $F(1,27)=15,606$ $p2=0,001$)

Haupteffekt **Definitheit** ($F(1,63)=23,291$ $p1<0,001$ und $F(1,27)=7,569$ $p2=0,010$)

Kein Haupteffekt **Position** ($F(1,63)=2,077$ $p1=0,155$ und $F(1,27)=1,142$ $p2=0,295$)

- Probanden präferieren definite DPs über einem MR und indefinite DPs unter einem MR
- Daten passen zur Basisposition nach Frey & Pittner und der Annahme von Integration



Position und Definitheit

Ein Teil der verwendeten MRs hat eine ereignisbezogene Lesart. *Fix, schnell, langsam, rasch* können den Beginn oder die Dauer des beschriebenen Ereignisses modifizieren.

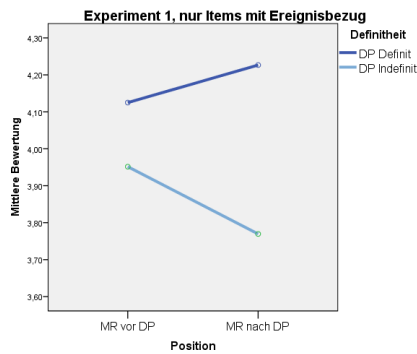
Miriam meint, dass Alexander rasch den Tisch abgewischt hat.

- Alexander hat rasch mit dem Abwischen begonnen
- Alexander war rasch mit dem Abwischen fertig

Adverbiale mit Ereignisbezug haben nach Frey & Pittner (1998), Frey (2003) und Schäfer (2013) ihre Basisposition (mindestens) oberhalb des direkten Objekts.



Position und Definitheit



Interaktion von **Position** und **Definitheit** ($F(1,63)=17,648$ $p1<0,001$ und $F(1,15)=3,789$ $p2=0,071$)

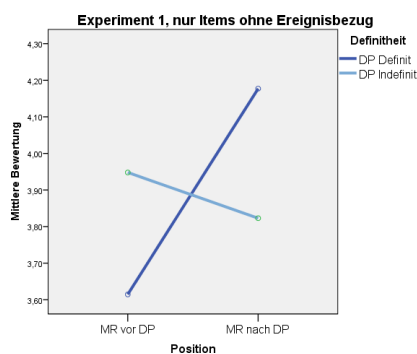
Haupteffekt **Definitheit** ($F(1,63)=21,208$ $p1<0,001$ und $F(1,15)=23,984$ $p2<0,001$)

Kein Haupteffekt **Position** ($F(1,63)<1$) und $F(1,15)<1$)

- Die kritische Interaktion von **Position** und **Definitheit** bleibt erhalten!
- Signifikanter Unterschied bei definiten DPs und indefiniten DPs bezüglich MR Position (Definit: $t1(63)=-2,320$ $p1=0,024$; $t2(15)=-1,124$ $p2=0,279$ Indefinit: $t1(63)=2,870$ $p1=0,006$; $t2(15)=1,924$ $p2=0,074$)



Position und Definitheit



Interaktion von **Position** und **Definitheit** ($F(1,63)=13,786$ $p1<0,001$ und $F(1,11)=16,136$ $p2=0,002$)

Kein Haupteffekt **Definitheit** ($F(1,63)=1,966$ $p1=0,166$ und $F(1,11)<1$)

Haupteffekt **Position** ($F(1,63)=6,298$ $p1=0,015$ und $F(1,11)=3,045$ $p2=0,109$)

- Die kritische Interaktion von **Position** und **Definitheit** bleibt erhalten!
- Kein signifikanter Unterschied bei indefiniten DPs bezüglich MR Position ($t1(63)=1,160$ $p1=0,251$; $t2(11)=0,853$ $p2=0,412$)

Position und Definitheit

- Probanden präferieren definite DPs über einem MR und indefinite DPs unter einem MR
- Daten passen zur Basisposition nach Frey & Pittner und der Annahme von Integration

Elisabeth sagt, dass ...

... Björn laut *das Gedicht* vorgetragen hat.
... Björn *das Gedicht* laut vorgetragen hat.

das Gedicht benötigt - auf Grund der Definitheit - einen eigenen Bezugsakt, der Integration blockiert. Eine frühe Position des MRs wird deshalb schlechter bewertet.

Position und Definitheit

- Probanden präferieren definite DPs über einem MR und indefinite DPs unter einem MR
- Daten passen zur Basisposition nach Frey & Pittner und der Annahme von Integration

Elisabeth sagt, dass ...

... Björn laut *ein Gedicht* vorgetragen hat.
... Björn *ein Gedicht* laut vorgetragen hat.

ein Gedicht benötigt keinen eigenen Bezugsakt, Integration ist deshalb möglich. Eine frühe Position des MRs wird deshalb deskriptiv besser bewertet.

Welche Rolle spielt die Lesart des indefiniten Objekts?

Aufbau

1. Basispositionen von MRs
2. Indefinite Objekte als Teil des Prädikats
 - Jacobs (1993)
 - Frey (2001, 2013) und Frey & Pittner (1998)
3. Position und Lesart von indefiniten Objekten (Frey 2001)
4. Verbindung von Jacobs (1993) und Frey (2001)
5. **Experimente**
 - Position und Definitheit
 - **Position und Lesart**
 - Position und Quantifikation
6. Fazit und Ausblick

Position und Lesart

Eine Ratingstudie untersuchte den Zusammenhang von Interpretation und Position eines indefiniten Objekts.

- **Faktoren**

- **Position des MRs:** MR > indefinites Objekt
indefinites Objekt > MR

- **Lesart:** spezifische Lesart vs. unspezifische Lesart

- **Verwendete Adverbiale**

- *fix, schnell, leise, heftig, langsam, rasch, laut*

- 48 Probanden und 28 Items



Position und Lesart

Eine Ratingstudie untersuchte den Zusammenhang von Interpretation und Position eines indefiniten Objekts.

• Material

Elisabeth sagt, dass ...

... Björn *laut* ein Gedicht vorgetragen hat, und zwar irgendeines von Goethe.
(MR früh + LA nicht-spezifisch)

... Björn *laut* ein Gedicht vorgetragen hat, und zwar den Zauberlehrling.
(MR früh + LA spezifisch)

... Björn ein Gedicht *laut* vorgetragen hat, und zwar irgendeines von Goethe.
(MR spät + LA nicht-spezifisch)

... Björn ein Gedicht *laut* vorgetragen hat, und zwar den Zauberlehrling.
(MR spät + LA spezifisch)



Position und Lesart

Eine Ratingstudie untersuchte den Zusammenhang von Interpretation und Position eines indefiniten Objekts.

• Hypothesen

– Vor und nach einem MR ist eine nicht-spezifische Lesart möglich

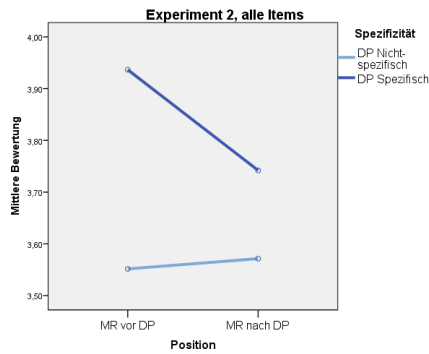
Nicht-spezifisch „und zwar irgendeines von Goethe“:
MR > indefinites Objekt ≈ indefinites Objekt > MR

– Vor einem MR ist eine spezifische Lesart möglich

spezifisch „und zwar den Zauberlehrling“:
MR > indefinites Objekt < indefinites Objekt > MR



Position und Lesart



Haupteffekt **Lesart**

($F(1,47)=42,490$ $p_1<0,001$ und
 $F(1,27)=40,164$ $p_2<0,001$)

Nicht-spezifische Lesart

Kein Haupteffekt **Position**

($F(1,47)=0,133$ $p_1=0,717$ und
 $F(1,27)=0,252$ $p_2=0,620$)

Spezifische Lesart

Haupteffekt **Position**

($F(1,47)=6,397$ $p_1=0,015$ und
 $F(1,27)=15,906$ $p_2<0,001$)

ABER: Der Haupteffekt **Position** für die spezifische Lesart geht in die falsche Richtung!



Position und Lesart

Elisabeth sagt, dass ...

... Björn laut ein Gedicht vorgetragen hat, und zwar irgendeines von Goethe.
... Björn ein Gedicht laut vorgetragen hat, und zwar irgendeines von Goethe.

- Die festgelegte Interpretation der indefiniten DP verlangt keinen Bezugsakt
- Theoriekonform: Vor und nach dem MR ist eine nicht-spezifische Lesart möglich → Die Position der indefiniten DP ist mit der angestrebten Interpretation kompatibel

Position und Lesart

Elisabeth sagt, dass ...

... Björn laut ein Gedicht vorgetragen hat, und zwar den Zauberlehrling.
... Björn ein Gedicht laut vorgetragen hat, und zwar den Zauberlehrling.

- Die festgelegte Interpretation der indefiniten DP verlangt einen Bezugsakt
→ Integration nach Jacobs nicht möglich
- Die Position zwischen MR und Verb ist für spezifische Indefinita ausgeschlossen
→ Position ist mit Interpretation nicht kompatibel

→ Die späte MR Position sollte präferiert werden

Die Daten zeigen genau das Gegenteil!

Position und Lesart

Intendiertes Akzentmuster mit weitem Fokus

Elisabeth sagt, dass ...

... Björn laut ein **Gedicht** vorgetragen hat, und zwar den Zauberlehrling.

Strukturell ist Integration möglich, wird jedoch durch den notwendigen Bezugsakt blockiert → Konflikt

Ein Akzentmuster mit engem Fokus löst diesen Konflikt auf und ermöglicht eine numerale Lesart des indefiniten Artikels.

Elisabeth sagt, dass ...

... Björn laut **ein** Gedicht vorgetragen hat, und zwar den Zauberlehrling.



Aufbau

1. Basispositionen von MRs
2. Indefinite Objekte als Teil des Prädikats
 - Jacobs (1993)
 - Frey (2001, 2013) und Frey & Pittner (1998)
3. Position und Lesart von indefiniten Objekten (Frey 2001)
4. Verbindung von Jacobs (1993) und Frey (2001)
5. **Experimente**
 - Position und Definitheit
 - Position und Lesart
 - **Position und Quantifikation**
6. Fazit und Ausblick



Position und Quantifikation

Die bisher gezeigten Daten befassen sich mit potentiell integrierbaren indefiniten Objekten. Quantifizierte DPs stellen einen Testfall für Integration dar, da sie nach Frey (2001) und Jacobs(1993) nicht integriert werden können. Wenn die Position zwischen MR und Verb integrierbaren Elementen vorbehalten ist, sind deutliche Unterschiede zu erwarten.



Position und Quantifikation

Eine Ratingstudie untersuchte die Hypothese eines Integrationsansatzes, dass quantifizierte Objekte nicht zwischen MR und Verb stehen können.

- **Faktor**
 - **Position des MRs:** MR > Quantifiziertes Objekt
Quantifiziertes Objekt > MR
- **Verwendete Adverbiale**
 - *fix, schnell, leise, heftig, langsam, rasch, laut*
- 36 Probanden und 28 Items



Position und Quantifikation

- **Hypothese**

Quantifizierte Objekte können nicht integriert werden. Eine Positionierung zwischen MR und Verb ist deshalb nicht möglich.

MR > quant. Obj. < quant. Obj. > MR

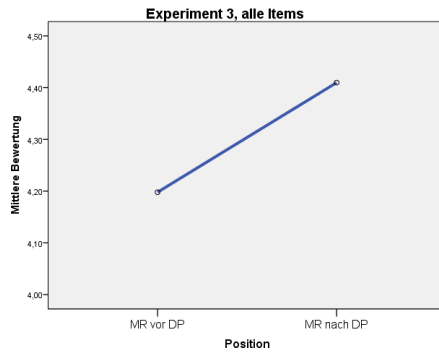
- **Material**

Elisabeth sagt, dass ...

... Björn laut jedes Gedicht vorgetragen hat.
... Björn jedes Gedicht laut vorgetragen hat.



Position und Quantifikation



Haupteffekt **Position**
($F(1,35)=15,119$ $p1<0,001$ und
 $F2(1,27)=10,118$ $p2=0,004$)

Die Daten liefern Evidenz für die Hypothese, dass quantifizierte Objekte nicht integriert werden können und deshalb eine Position zwischen MR und Verb dispräferiert ist.



Position und Quantifikation

Ein Teil der verwendeten MRs hat eine ereignisbezogene Lesart.
Fix, schnell, langsam, rasch können den Beginn oder die Dauer des beschriebenen Ereignisses modifizieren.

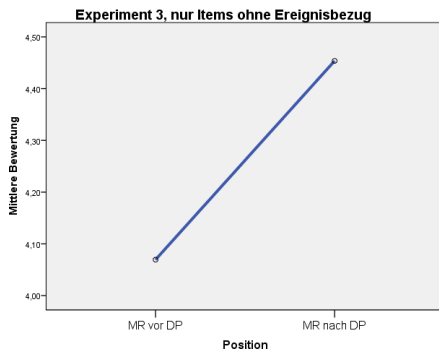
- Miriam meint, dass Alexander rasch jeden Tisch abgewischt hat.
- Alexander hat rasch mit dem Abwischen jedes Tisches begonnen.
 - Alexander war rasch mit dem Abwischen jedes Tisches fertig.

Adverbiale mit Ereignisbezug haben nach Frey & Pittner (1998), Frey (2003) und Schäfer (2013) ihre Basisposition (mindestens) oberhalb des direkten Objekts.

Eine ereignisbezogene Lesart ermöglicht eine Position des MRs über der quantifizierten DP.



Position und Quantifikation

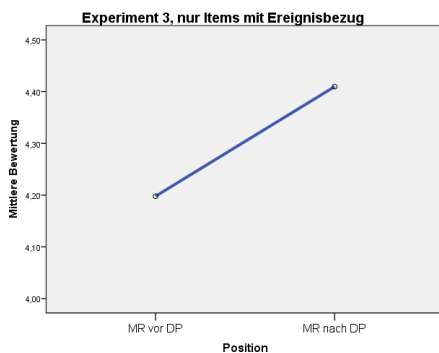


Haupteffekt **Position**
($F(1,35)=9,794$ $p1=0,004$ und
 $F(1,11)=7,285$ $p2=0,021$)

Deskriptiv wird der Effekt bei MRs ohne Ereignisbezug größer.



Position und Quantifikation



Haupteffekt **Position**
($F(1,35)=8,051$ $p1=0,008$ und
 $F(1,15)=3,413$ $p2=0,085$)

Deskriptiv schwächt sich der Effekt ab. Obwohl den Probanden die Interpretation des MRs als ereignisbezogenes Adverbial möglich ist, präferieren sie eine Position des MRs unter dem quantifizierten Objekt.



Aufbau

1. Basispositionen von MRs
2. Indefinite Objekte als Teil des Prädikats
 - Jacobs (1993)
 - Frey (2001, 2013) und Frey & Pittner (1998)
3. Position und Lesart von indefiniten Objekten (Frey 2001)
4. Verbindung von Jacobs (1993) und Frey (2001)
5. Experimente
 - Position und Definitheit
 - Position und Lesart
 - Position und Quantifikation
6. **Fazit und Ausblick**



Fazit

- Die Position des direkten Objekts relativ zu einem MR ist abhängig von seiner Definitheit, seiner Lesart und seinem Status als quantifiziertes oder nicht quantifiziertes Objekt
- Die Faktoren *Definitheit* und *Lesart* lassen sich unter dem Aspekt des *Bezugsaktes* zusammenfassen
- DPs, die einen eigenen Bezugsakte benötigen, stehen über einem MR. Die Position unter einem MR ist DPs vorbehalten, die keinen eigenen Bezugsakt benötigen und deshalb in den Prädikatskomplex integrierbar sind
- Die Positionierung von quantifizierten DPs deckt sich ebenfalls dem Integrationsansatz von Jacobs (1993) und Frey (2001)



Ausblick

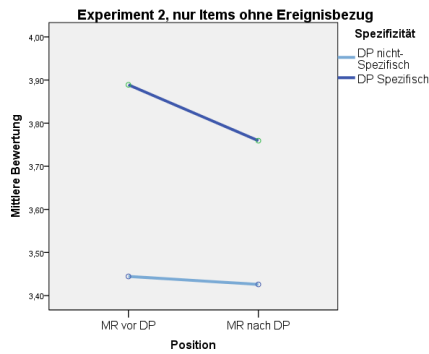
- Ausweiten der Experimente auf schwache definite DPs, die ebenfalls integrierbar sein sollten
- Wiederholung des zweiten Experiments mit auditiver Präsentation der Stimuli
- Einfluss der Informationsstruktur



**Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!**



Position und Lesart



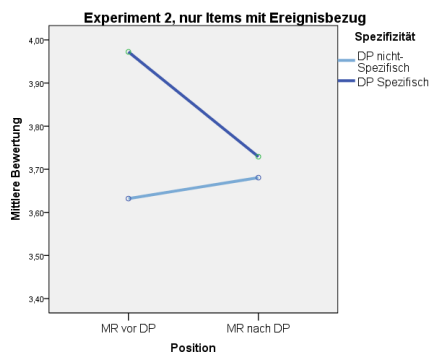
Haupteffekt Lesart
($F(1,35)=10,736$ $p_1=0,020$ und
 $F(1,11)=7,259$ $p_2<0,004$)

Nicht-spezifische Lesart
Kein Haupteffekt **Position**
($F(1,35)<1$ und $F(1,11)<1$)

Spezifische Lesart
Haupteffekt **Position**
($F(1,35)<1$ und $F(2(1,11)=3,934$
 $p_2=0,073$)



Position und Lesart



Haupteffekt Lesart
($F(1,35)=18,490$ $p_1<0,001$ und
 $F(1,15)=7,136$ $p_2=0,017$)

Nicht-spezifische Lesart
Kein Haupteffekt **Position**
($F(1,35)<1$ und $F(2(1,15)<1$)

Spezifische Lesart
Haupteffekt **Position**
($F(1,35)=1,281$ $p_1=0,265$ und
 $F(2(1,15)=10,591$ $p_2=0,005$)